

speakers of (typologically) different languages and language families, for example in the area of tense marking" (S. 41).

Neben den afrikanistischen Beiträgen stehen Beiträge aus der Indo-europäistik, so der Artikel von J. Šabršula (L'asymétrie entre les désignants morphologiques des systèmes temporels et le contenu temporel occurrentiel (domaines latin, roman et français)) und T. Hoskovec (Le temps comme catégorie verbale et la reconstruction de l'indo-européen) sowie Beiträge allgemeiner Art wie der Aufsatz von J. Paněvová & P. Sgall (The Relative Meaning of Tense). Dazu gehört auch der Artikel von J. Moural (Time and Language - a Transdisciplinary View), nach dessen Meinung die bedeutendsten Entdeckungen über Raum und Zeit aus anderen Disziplinen wie der Psychologie, Soziologie und Anthropologie kommen. Die Entdeckungen dieser Disziplinen stellt er in einem kurzen Überblick dar.

Insgesamt kann man sagen, daß die Beiträge die Problematik der Analyse und Beschreibung von Tempussystemen deutlich machen und daß dabei nicht nur einzelsprachliche, sondern auch sprachvergleichende Untersuchungen notwendig sind. Ebenso müssen dabei auch außersprachliche Faktoren berücksichtigt werden.

Uta Horn

*Kutsch Lojenga, Constance: Ngiti. A Central Sudanic Language of Zaire.* (Nilo-Saharan, 9.) Rüdiger Köppe, Köln 1994. xiv, 517 S. Preis br. DM 118,-.

Bei der vorliegenden Arbeit handelt es sich um die erste detaillierte Beschreibung der phonologischen und morphologischen Struktur des Ngiti, einer zentralsudanischen Sprache, die von etwa 100.000 Menschen gesprochen wird.

'Ngiti' ist der administrative Name des Gebiets, in dem diese Varietät, deren Verbreitung nach Uganda hineinreicht, in Zaire gesprochen wird. Bisher wurde diese Sprachvarietät von Linguisten unter der von den Sprechern selbst verwendeten Bezeichnung *Ndru* bzw. *Ndruna* geführt und galt als südliche Dialektvariante des 'Baledha' (Eigenbezeichnung) bzw. *Lendu* (Fremdbezeichnung), dessen zahlenmäßig dominierende nördliche Varianten (rd. 750.000 Sprecher) den Übersetzungen des Neuen Testaments von 1936 und 1988 zugrundegelegt wurden. Aufgrund der unterschiedlichen morphologischen Struktur -

